

„Ein Sammelband aus Johann Peter Kellners Besitz“:  
Neue Forschungen zur Berliner Bach-Handschrift *P 804*

Von Russell Stinson (Stony Brook, NY)

Das Handschriften-Konvolut *Mus. ms. Bach P 804* der Staatsbibliothek zu Berlin (Preußischer Kulturbesitz) zählt zu den wichtigsten Quellen für die Instrumentalmusik Johann Sebastian Bachs, enthält es doch eine ungewöhnlich große Anzahl (mehr als einhundert) Bachscher Werke und stellt für viele davon die älteste, wenn nicht gar einzige erhaltene Quelle dar. Der Hauptteil der in *P 804* vereinigten Handschriften entstand zu Bachs Lebzeiten unter Beteiligung von Mitgliedern des engeren Bach-Kreises. Die Bedeutung dieses Handschriftenkomplexes ist der Bach-Forschung zwar seit langem bewußt, auch finden sich in der einschlägigen Literatur immer wieder Hinweise darauf. Dennoch fehlt es bislang an einer detaillierten Untersuchung dieser wichtigen Quelle. So sind unsere Kenntnisse von *P 804* nach wie vor lückenhaft und basieren auf oftmals widersprüchlichen Informationen.

Die vorliegende Arbeit steht in Zusammenhang mit umfangreicheren Studien zu den Bach-Handschriften Johann Peter Kellners (1705–1772) und seines Kreises.<sup>1</sup> Kellner verbrachte die längste Zeit seines Lebens als Kantor und Organist in Thüringen und wirkte 1725–1727 zunächst in Frankenhain, danach bis zu seinem Lebensende in Gräfenroda. Mit Bach persönlich bekannt – obgleich offenbar kein direkter Schüler – gehört er zu den eifrigsten Abschreibern Bachscher Instrumentalmusik, vor allem von Tastenwerken. Manches davon ist zwar verlorengegangen, doch haben sich immerhin insgesamt 46 Manuskripte erhalten. Auch Kellners eigene Schüler, deren Namen uns teilweise bekannt sind, kopierten Bachsche Werke. So entwickelte sich der Kellner-Kreis zu einem wichtigen Kern bei der Verbreitung und Überlieferung der Werke Bachs im 18. Jahrhundert.

Unter den zahlreichen Bach-Handschriften des Kellner-Kreises ist *P 804* die umfangreichste und bedeutendste Quelle. Das nahezu 400 Seiten umfassende Konvolut besteht aus insgesamt 57 Faszikeln. Der Band weist ein verhältnismäßig einheitliches Format von durchschnittlich 33,5 × 21,5 cm auf. Die Beschneidung vieler der ursprünglich selbständigen Faszikel aus unterschiedlichen Papiersorten führte jedoch an manchen Stellen zu teilweise erheblichen Textverlusten. Diese Tatsache sowie die 3,5 cm (ohne Einbanddeckel) messende unhandliche Dicke des Bandes deuten darauf hin, daß die Zusammenführung der verschiedenen Faszikel in einem Einzelband weniger der Spielpraxis als der Konservierung des umfangreichen Repertoires dienen sollte. Die Zusammenstellung des Bandes erfolgte offenbar erst nach Kellners Tod. Denn Kellner selbst hätte wohl kaum die Beschädigung seiner eigenen Abschriften in Kauf

---

<sup>1</sup> Vgl. die ausführliche Behandlung in meiner Monographie *The Bach Manuscripts of Johann Peter Kellner and His Circle: A Case Study in Reception History*, Durham, N. C. 1989 (= Stinson K). Siehe auch NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 194–208.



genommen, nur um sie dadurch in einem Sammelband unterbringen zu können.

Viele der Faszikel sind Abschriften von Kellners eigener Hand oder tragen seinen Besitzvermerk. Andere wiederum zeigen keine unmittelbaren Spuren einer Verbindung zum Kellner-Kreis; darunter – so in den Faszikeln *P 804/1*, 6, 11, 14, 24, 32, 39 und 44 – finden sich Abschriften von Kopisten, die in anderen Bach-Quellen sonst nicht nachweisbar sind. Faszikel 1 und 14 bestehen zudem aus Papiersorten, die unter den Bach-Handschriften des Kellner-Kreises singulär sind. Es ist darum nicht auszuschließen, daß der unbekannte Initiator des Sammelbandes *P 804* Handschriften des Kellner-Kreises mit solchen anderer Herkunft vermengte – ein Vorgang, der sich jedenfalls bei anderen Konvoluten mit Kellner-Abschriften belegen läßt.<sup>2</sup> Im Unterschied zu diesen enthält jedoch *P 804* keinerlei Besitzvermerke von (oder überhaupt Hinweise jeglicher Art auf) Personen, die nicht dem Kellner-Kreis zugehören. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß der Inhalt des Sammelbandes auf eine einigermaßen geschlossene und relativ früh einsetzende Überlieferung zurückzuführen ist.

Die meisten, wenn nicht alle Faszikel des Konvolutes *P 804* entstammen höchstwahrscheinlich dem Erbe von Kellners Sohn Johann Christoph (1736 bis 1803), der nachweislich Handschriften Bachscher Tastenwerke aus dem Nachlaß seines Vaters besaß.<sup>3</sup> Das Vorsatzblatt von *P 804* mit der Aufschrift „Sammelband aus Johann Peter Kellners Besitz, bisher bei F. A. Roitzsch“ gibt jedoch lediglich Auskunft darüber, daß das Konvolut seinerzeit dem Leipziger Musiklehrer Ferdinand August Roitzsch (1805–1889), einem Mitarbeiter an den Bach-Ausgaben des Musikverlages C. F. Peters, gehörte, ohne daß sich der Besitzgang im einzelnen feststellen ließe. Nach dem Tode von Roitzsch gelangte *P 804* als Geschenk von Max Abraham (1831–1900), Inhaber von C. F. Peters, an die Königliche Bibliothek zu Berlin.

Obleich inzwischen nicht weniger als drei verschiedene Veröffentlichungen Inhaltsverzeichnisse von *P 804* vorgelegt haben,<sup>4</sup> bedarf das nachfolgende Inventar keiner ausdrücklichen Rechtfertigung, bietet es doch auf der Grundlage neuer Forschungen erstmals eine zusammenfassende Übersicht mit genaueren Auskünften über Originaltitel, Papiersorten, Schreiber, Vorlagen<sup>5</sup>, Datierungen und damit einen nützlichen Schlüssel zu diesem überaus wichtigen Quellenkomplex.

<sup>2</sup> Für den vorliegenden Artikel wurden an Bach-Quellen des Kellner-Kreises herangezogen: Handschriften *P 274*, *P 286*, *P 287*, *P 288*, *P 425* der SBB sowie Scheibner *Ms. 1*, *Ms. 3*, *Ms. 4*, Mempel-Preller *Ms. 8* und *Ms. R 16* (Sammlung Rudorff) der Musikbibliothek der Stadt Leipzig. Vgl. hierzu die Angaben in TBSt 2/3, NBA IV/5–6 Krit. Bericht und P. Krause, Handschriften der Werke Johann Sebastian Bachs in der Musikbibliothek der Stadt Leipzig, Leipzig 1964.

<sup>3</sup> Siehe NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 197.

<sup>4</sup> TBSt, S. 48–49; NBA V/5 Krit. Bericht, S. 26–34; NBA VI/1 Krit. Bericht, S. 16–19. Stinson K enthält kein Inventar.

<sup>5</sup> Zumeist freilich nicht erhalten.



### Vorbemerkungen zum Inventar samt Anhang

1. Beschreibung der Faszikelstruktur (jeweils nach der Faszikel-Nr.): 1 = Einzelblatt, I = Bogen (Doppelblatt), II = Binio (zwei ineinandergelegte Bogen), III = Ternio, usw.; I + I = zwei nacheinander (nicht wie bei einem Binio ineinander) gelegte Bogen.
2. Bewertung der Quelle (nach der BWV-Nummer): \* = vermutlich früheste Quelle; \*\* = früheste Quelle; \*\*\* = singuläre Quelle.
3. Titelseite: Erfasst sind alle originalen Eintragungen; Besitzvermerke (normalerweise in der rechten unteren Ecke) werden durch || abgesetzt.
4. Schreiber: Bei Abweichung gegenüber älteren Identifizierungen werden diese eigens aufgeführt (Kast = TBSt 2/3; Plath = Wolfgang Plath, NBA V/5 Krit. Bericht, 1963).
5. Datierung: Vorschläge zumeist aufgrund der Erkenntnisse bei Untersuchung der Papiersorten und Schreiberhände.<sup>6</sup>

Bei den von Kellner eigenhändig geschriebenen Faszikeln dienen die originalen Datierungen in *P 804/15*, 22 und 29 sowie *P 288/8*, *P 574* und *Inv. 5137* (Universitätsbibliothek Leipzig) als primäre Anhaltspunkte;<sup>7</sup> siehe Anhang 1 mit der chronologischen Zusammenstellung aller Bach-Abschriften Kellners.<sup>8</sup>

Die Bach-Abschriften des Kellner-Schülers Wolfgang Nicolaus Mey, zu dem keine biographischen Daten vorliegen, sind überwiegend in *P 804* vereinigt.<sup>9</sup> Daß Mey als Kopist für Kellner arbeitete, belegen fünf mit Kellners Besitzvermerk versehene Faszikel. Eine Chronologie der Bach-Abschriften Meys bietet Anhang 2, darunter *P 804/48* und *Ms. R 16/8* mit eigenhändigem Kopistenvermerk (bei *Ms. 3/1* und *Ms. 4/9* [= Orgelfuge Kellners] durch Rasur getilgt).

Die Datierung des von Kellners Schüler Leonhard Frischmuth geschriebenen Faszikels *P 804/8* auf vor ca. 1760 ergibt sich daraus, daß dieser um 1760

<sup>6</sup> Einzelheiten hierzu in meiner Dissertation, *The Bach Manuscripts of Johann Peter Kellner and His Circle* (University of Chicago, 1985 = Stinson Diss.), S. 92–162; vgl. auch Stinson K, S. 13–54, 121–144.

<sup>7</sup> Herangezogen wurden auch archivalische Quellen (Empfehlungsschreiben, Orgelgutachten usw.) mit Schriftproben Kellners; siehe Stinson Diss., S. 92–99.

<sup>8</sup> Keine der erhaltenen Quellen kann nach 1750 (Bachs Tod) angefertigt worden sein. Bei *St 125*, einem Stimmensatz zum Konzert BWV 1052, handelt es sich um die offenbar späteste Bach-Abschrift Kellners, der vermutlich die heute verlorenen Originalstimmen als Vorlage dienten (vgl. J. S. Bach: *Konzert d-Moll für Cembalo und Streichorchester BWV 1052*, hrsg. von H.-J. Schulze, Leipzig 1974, Vorwort); die Cembalo-Solostimme und ein Teil der Violinstimme sind von der Hand Kellners, der Rest von fremder Hand. Neben dieser Quelle sowie den gemeinsam mit Mey, Schreiber 5 und Schreiber 13 angefertigten Abschriften in *P 804* enthält Anhang 1 zwei weitere gemeinsame Abschriften: *P 286/5* – Kellner und Schreiber 5 (BWV 564) sowie *P 274/2* – J. S. Bach und Kellner (BWV 548).

<sup>9</sup> Zur Unterscheidung der Schriftformen von Kellner und Mey vermittelt NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 205 f., wesentliche Anhaltspunkte.



Thüringen verließ und nach Amsterdam zog, wo er 1764 starb. *P 804/8* zeigt thüringisches Papier.<sup>10</sup>

Zu den in den Faszikeln *P 804/10* und 36 befindlichen Abschriften von Johann Nicolaus Mempel, der möglicherweise ebenfalls Schüler Kellners war, vgl. die Angaben bei Hans-Joachim Schulze.<sup>11</sup> Die Datierung des von der Hand Johannes Ringks (1717–1778) stammenden Faszikels *P 804/52* auf „nach 1730“ folgt den Angaben von Dietrich Kilian.<sup>12</sup> Ringk war offenbar um 1730 Schüler Kellners.

Die Mehrzahl der anonymen Schreiber lassen sich nicht mit Bestimmtheit dem Kellner-Kreis zuordnen. *P 804/1*, 11, 14, 24 und 39 wurden lediglich aufgrund der Papiersorten beziehungsweise bei *P 804/32* und 44 aufgrund der Papiersorten ihrer Vorlagen datiert. Die Handschrift von Schreiber 4 ähnelt auffallend derjenigen Johann Gottfried Walthers (1684–1748). Auch ist die Papiersorte von *P 804/6* unter den Walther-Handschriften mehrfach nachweisbar, so daß Schreiber 4 dem Walther-Kreis anzugehören scheint.<sup>13</sup> Zu den Kellner nahestehenden Kopisten<sup>14</sup> gehören Schreiber 2 und Schreiber 3, wie Kellners Besitzvermerk in *P 804/4* nahelegt.<sup>15</sup> Das Monogramm „AC“ bzw. „CA“<sup>16</sup> in *P 804/57* bezieht sich wohl auf die Initialen von Schreiber 2, erlaubt jedoch bislang keine namentliche Identifizierung. Schreiber 5 ist der bei weitem wichtigste unter den für Kellner tätigen anonymen Kopisten.<sup>17</sup> Drei der von ihm gefertigten Abschriften (*P 804/9*, 47 und 49) tragen Kellners Besitzvermerk. Sein gemeinsames Auftreten mit Kellner in *P 804/30* und *P 286/5* deutet darauf, daß die Abschriften von Schreiber 5 aus der Zeit 1726/27 oder später stammen.<sup>18</sup> Schreiber 8 muß seine Kopien vor 1772 (Kellners Todesjahr) angefertigt haben, da die entsprechenden Faszikel (*P 804/17* und 50) noch Kellners Besitzvermerk tragen. Schreiber 13 ist nachweisbar als Kopist der Legrenzi-Fuge BWV 574 in *Ms. I/15*,

<sup>10</sup> *Ms. I/10* enthält eine von Frischmuth ebenfalls vor 1760 angefertigte Kopie einer Orgeltrio-Bearbeitung von BWV 790 (transponiert nach h-Moll).

<sup>11</sup> Schulze *Bach-Überlieferung*, S. 87.

<sup>12</sup> Vgl. NBA IV/5–6 *Krit. Bericht*, S. 204, mit einem chronologischen Verzeichnis aller Bach-Abschriften Ringks.

<sup>13</sup> Die Autobiographie Kellners (in F. W. Marpurgs *Historisch-Kritischen Beyträgen zur Aufnahme der Musik*, Berlin 1754–58) berichtet, daß dieser bei verschiedenen Gelegenheiten am Weimarer Hof als Spieler aufgetreten ist. Denkbar wäre, daß er dieses Faszikel aus Weimar mitbrachte.

<sup>14</sup> Vermutlich gehören dazu die Kellner-Schüler Johann Baumbach (geb. 1711), J. N. Fabricius (geb. 1712), Jacob Kummer (geb. 1717), Johann Georg Greßler (geb. 1732), Johann Valentin Scherlitz (geb. 1732) sowie Kellners Sohn Johann Christoph. Für keinen von ihnen liegen beglaubigte Zeugnisse ihrer Notenschrift vor.

<sup>15</sup> Schreiber 3 ist nach meiner Erkenntnis auch der Kopist der Fuge BWV 955 in *P 425/2*.

<sup>16</sup> Nach NBA IV/5–6 *Krit. Bericht*, S. 207f., auch als „AE“ oder „EA“ zu lesen.

<sup>17</sup> Möglicherweise handelt es sich hier um Johann Baumbach (geb. 1711), der bei Kellner während dessen Frankenhainer Zeit (1725–27) für drei Monate Unterricht erhielt. Das jugendliche Alter Baumbachs könnte die für Schreiber 5 charakteristischen ungeübten und klobigen Schriftzüge erklären.

<sup>18</sup> Schreiber 5 tritt daneben in *P 286/5* (S. 35–39) sowie in *Ms. I/7* (BWV 718) auf.



einer nach 1740 anzusetzenden Handschrift;<sup>19</sup> Kellners Anteil in *P 804/41* ist jedoch bereits auf 1725 datiert. Schreiber 15, gemeinsam mit Kellner und Mey in *P 804/55* auftretend, scheint seine Kopistenarbeit um oder nach 1727 verrichtet zu haben.

6. Anhang 1 verzeichnet vier nicht in *P 804* auftretende Papiersorten:

WZ-Typ M: a) Posthorn an Schnur, b) A mit Kleeblatt<sup>20</sup>

WZ-Typ N: MA (mittlere Form)<sup>21</sup>

WZ-Typ O: a) Wappen?, b) GF-? – sehr undeutlich<sup>22</sup>

WZ-Typ P: a) Bekröntes Wappen mit Posthorn an Schnur, darunter GR, b) HR.<sup>23</sup>

## INVENTAR

FASZIKEL 1 (I) = S. 1–4

INHALT. Fughetta c-Moll (BWV 961)\* – S. 4: leer

TITELSEITE. *Fuga di J. S. Bach*

WZ. a) GR, darüber Krone; b) Löwe mit Schwert und Pfeilen, Jungfrau mit Zepter, darüber „PRO PATRIA“

SCHREIBER. Schr. 1 (Titel von anderer Hand)

DATIERUNG. 18. Jh.

FASZIKEL 2 (I) = S. 5–8

INHALT. Präludium C-Dur (BWV 943)\*\*\* – S. 8: leer

TITELSEITE. *Praeludium. in C. ♯. | di | Johann Sebastian Bach. || poss. | Johann Peter Kellner.*

WZ. a) Kursives A; b) Kursivmonogramm JMS (nachfolgend WZ-Typ A, Form 1)

SCHREIBER. Mey (Titelseite: Kellner). – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. 1725/27

FASZIKEL 3 (I) = S. 9–12

INHALT. Fuge A-Dur (BWV 896/2) – S. 12: leer

<sup>19</sup> Ihr WZ tritt in den Bach-Abschriften von J. A. G. Wechmar (1727–1799) auf, dessen Kopistentätigkeit kaum vor 1740 eingesetzt haben kann; vgl. Krause, a. a. O. (Fußnote 2), S. 24–27.

<sup>20</sup> Arnstädter WZ, auch nachweisbar um 1725 in J. C. Voglers Abschrift einer c-Moll-Orgelfuge von Kellner; vgl. Schulze Bach-Überlieferung, S. 60 und 67.

<sup>21</sup> NBA IX/1, Nr. 122; siehe auch Y. Kobayashi, *Zur Chronologie der Spätwerke Johann Sebastian Bachs. Kompositions- und Aufführungstätigkeit von 1736 bis 1750*, BJ 1988, S. 20.

<sup>22</sup> Laut NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 47, ohne erkennbares WZ.

<sup>23</sup> Holländisches WZ, während des gesamten 18. Jahrhunderts nachweisbar (vgl. W. Weiss, *Papier und Wasserzeichen in den Notenhandschriften von Johann Sebastian Bach*, Ms. im Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen). Ich danke Herrn Dr. Yoshitake Kobayashi (Göttingen/Kyoto) für wichtige Mitteilungen über seine bislang unveröffentlichten Papierforschungen an den Handschriften *P 804*, Ms. 3 und Ms. 8; Identifikation und Einordnung der WZ dieser Quellen sind ausschließlich Ergebnisse seiner Arbeit. WZ-Pausen in Stinson Diss., S. 441–485.

TITELSEITE. *Fuga in A dur.* | di | Jean S: Bach. || Johann P: Kellner. |  
p: [ossessor]

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey (Besitzvermerk: Kellner). – Kast: Kellner; Plath: Kellner  
VORLAGE. Wahrscheinlich Abschrift Johann Christoph Bachs in der Möllerschen Handschrift (ca. 1704–1707)<sup>23a</sup>

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 4 (I + I)<sup>24</sup> = S. 13–20

INHALT. Concerto d-Moll nach Marcello (BWV 974)\* und Gigue G-Dur (BWV Anh. 81)\*\*\* – durch modulatorisches Zwischenspiel miteinander verbunden\*\*\*

TITELSEITE. *Concerto in Db.* | di | J. S. B. || J. P. Kellner

WZ. Typ A (Form 2)

SCHREIBER. Schr. 2: S. 14–16 (bis 3. System/T. 3, 1. Zählzeit); Schr. 3: restlicher Notentext; Kellner: Titelseite, Baßschlüssel S. 16 (3. System/ T. 3) sowie Alt- und Baßschlüssel S. 16 (7. System)

DATIERUNG. 1726/27

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 14–18: BWV 974; S. 18, letztes System: 3taktiges modulatorisches Zwischenspiel; S. 19: BWV Anh. 81; S. 20: leer

FASZIKEL 5 (I) = S. 21–24

INHALT. Präludium und Fughetta G-Dur (BWV 902a\*\*\* + 902/2\*\*); Fuge C-Dur (BWV 953)

TITELSEITE. Keine; Kopftitel zu BWV 902a: *Praeludium. di J. S. B.*

WZ. Monogramm CBS auf bekröntem Schild, ohne Gegenmarke<sup>25</sup> (nachfolgend WZ-Typ B, Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1726–27

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 21: BWV 902a; S. 22: BWV 902/2; S. 23–24: BWV 953

FASZIKEL 6 (I + I) = S. 25–32

INHALT. Orgel-Übertragung eines Violinkonzerts<sup>26\*\*\*</sup> sowie einer Aria von Georg Philipp Telemann\*\*\*

TITELSEITE. *Concerto. del Sign.* | Telemann | *appropriato al Organo.*

<sup>23a</sup> Hill (vgl. Fußnote 33), S. 131, 343 ff.

<sup>24</sup> Nach NBA V/5 Krit. Bericht, S. 26, ein Binio.

<sup>25</sup> Nachweisbar in Thüringen von 1704 bis 1721, in Leipzig 1725–1730; vgl. NBA IX/1, Nr. 125; Schulze Bach-Überlieferung, S. 52–53; R. M. Cammarota, *The Repertoire of Magnificats in Leipzig at the Time of J. S. Bach: A Study of the Manuscript Sources* (Dissertation, New York University 1986), S. 250–252; laut W. Breckhoff, *Zur Entstehungsgeschichte des zweiten Wohltemperierten Klaviers von Johann Sebastian Bach* (Dissertation, Tübingen 1965), S. 17, ohne WZ.

<sup>26</sup> Identifizierung der Übertragungs-Vorlage in Schulze Bach-Überlieferung, S. 155. Die Orgel-Übertragung des Konzerts findet sich zusammen mit den Transkriptionen aus P 804/12 und Ms. 1/10 in meiner Ausgabe *Keyboard Transcriptions from the Bach Circle* (A–R Editions, Madison, Wis., 1992).



WZ. A mit Kleeblatt, ohne Gegenmarke<sup>27</sup> (nachfolgend WZ-Typ C, Form 1)  
SCHREIBER. Schr. 4

DATIERUNG. 1. Hälfte des 18. Jh.

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 26: leer; S. 27–31: Concerto; S. 32: Aria

FASZIKEL 7 (I) = S. 33–36

INHALT. Capriccio E-Dur (BWV 993)\*\*

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 33: *Capriccio. In Honorem Johann Christoph Bachii. J: S. Bach.*

WZ. A mit Krone, ohne Gegenmarke<sup>28</sup> (nachfolgend WZ-Typ D)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1725

FASZIKEL 8 (I) = S. 37–40

INHALT. Fuge e-Moll (BWV 956)\*\*\* – S. 40: leer

TITELSEITE. *Fuga | ex E mol | di Joh: S: Bach || Leonhart Frischmuth.*

WZ. Typ A (Form 3)

SCHREIBER. Leonhard Frischmuth

DATIERUNG. Vor ca. 1760

FASZIKEL 9 (I) = S. 41–44

INHALT. Präludium und Fuge a-Moll (BWV 895)\* – S. 44: leer

TITELSEITE. *Praeludium cum Fuga. | in Ab. | di | Johann S. Bach. || Johann Peter Kellner*

WZ. Typ B (Form 1)

SCHREIBER. Schr. 5 (Titelseite: Kellner). – Kast: Kellner?; Plath: Kellner

DATIERUNG. 1726/27<sup>29</sup>

FASZIKEL 10 (III) = S. 45–56

INHALT. Sonata D-Dur (BWV 963)\*\*\*; Fuge h-Moll über ein Thema von Corelli (BWV 579)\*\*

TITELSEITE. *SONATA. clamat. | in D. ♯. | Fuga in H mol. | di | J. S. Bach. | J. S. | Kellner. | pos.*

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mempel<sup>30</sup> (Titelseite: Kellner). – Kas: unbekannter Kopist; Plath: unbekannter Kopist (Mempel?)

DATIERUNG. 1730er Jahre

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 45: Titelseite; S. 46–52: BWV 963; S. 53–55: BWV 579; S. 56 leer

FASZIKEL 11 (I) = S. 57–60

INHALT. Fuge cis-Moll (BWV 873/2), transponiert nach c-Moll

<sup>27</sup> Arnstädter WZ; NBA IX/1, Nr. 112–117.

<sup>28</sup> Arnstädter WZ, ähnlich dem in Faszikel 6.

<sup>29</sup> Die Begründung für die Datierung auf 1740 bei Y. Kobayashi, *Der Gehrener Kantor Johann Christoph Bach (1673–1727) und seine Sammelbände mit Musik für Tasteninstrumente*, in: *Bachiana et alia Musicologica*. Festschrift Alfred Dürr zum 65. Geburtstag, Kassel 1983, S. 173, ist unklar.

<sup>30</sup> Identifiziert in Schulze *Bach-Überlieferung*, S. 83, und NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 193.

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 57: *Fuga a 3*

WZ. Typ A (Form 4)

SCHREIBER. Schr. 6

DATIERUNG. ca. 1738–1750<sup>31</sup>

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 60: durchgestrichener Beginn eines Orgelstückes.

FASZIKEL 12 (I) = S. 61–64

INHALT. Orgel-Transkription eines verlorenen Bachschen Kammermusik-Satzes<sup>32\*\*\*</sup> – S. 64: leer

TITELSEITE. *Trio in G. ♯. | Adagio.*

WZ. a) Herzförmiges Wappen (?); b) H– (?) – Zeichen sehr unklar (nachfolgend WZ-Typ E)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Nach 1730

FASZIKEL 13 (I) = S. 65–68

INHALT. Fantasie C-Dur (BWV 570); Fantasie h-Moll (BWV 563/1); Buxtehude, Präludium, Fuge und Ciacona C-Dur (BuxWV 137) – unvollständig

TITELSEITE. Keine; Kopftitel BWV 570: *Fantasia di Bach*

WZ. Typ B (Form 2)

SCHREIBER. Kellner

VORLAGE. Wahrscheinlich Abschriften J. C. Bachs im Andreas-Bach-Buch (ca. 1707/08–1713)<sup>33</sup>

DATIERUNG. Nach 1730

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 65–66: BWV 570; S. 67: BWV 563/1; S. 68: BuxWV 137 (nur T. 36–46, 75–78, 94–95)

FASZIKEL 14 (I) = S. 69–72

INHALT. Fuge B-Dur über ein Thema von Reinken (BWV 954)<sup>\*\*\*</sup>

TITELSEITE. Keine (auch kein Kopftitel)

WZ. Schönburger Wappen (große Form)<sup>34</sup>

SCHREIBER. Schr. 7

DATIERUNG. Erste Hälfte des 18. Jh.

FASZIKEL 15 (II) = S. 73–80

INHALT. Concerto C-Dur nach Vivaldi (BWV 976)\*, erster und letzter Satz – S. 79: leer (rastriert), S. 80: leer

<sup>31</sup> WZ auch in *St 125* (siehe oben, Fußnote 8); vgl. Y. Kobayashi, Zur Chronologie der Spätwerke, BJ 1988, S. 41.

<sup>32</sup> Offenbar eine Kellnersche Übertragung des ersten Satzes einer Sonate für 2 Violinen und Continuo G-Dur (Vorlage von BWV 1039 bzw. BWV 1027); siehe R. Stinson, *Three Organ-Trio Transcriptions from the Bach Circle: Keys to a Lost Bach Chamber Work*, In: Bach Studies, hrsg. von D. O. Franklin, Cambridge 1988, S. 125–159.

<sup>33</sup> Musikbibliothek der Stadt Leipzig, Sammlung Becker III.8.4; vgl. R. S. Hill, *The Möller Manuscript and the Andreas Bach Book: Two Keyboard Anthologies from the Circle of the Young Johann Sebastian Bach*, Dissertation, Harvard University, Cambridge/MA 1987 (= Hill Diss.), S. 132 und 305–312.

<sup>34</sup> Nachweisbar 1723–1749; vgl. NBA IX/1, Nr. 72.



TITELSEITE. *Concerto di Vivaldi | è accommodato sul Clavicembalo | di | Giv: Sebastian Bach. || Scripsit | Johann Pirrè Kellner.*

WZ. Gekrönter Löwe, ohne Gegenmarke<sup>35</sup> (nachfolgend WZ-Typ F, Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Vor 1725?

FASZIKEL 16 (III) = S. 81–92

INHALT. Partita III (BWV 827) – S. 92: leer

TITELSEITE. *Clavir Übung. | bestehend in | Praeludien, Allemanden, Couranten, Sarabanden, | Gig. Menuetten, und andern Galanterien, | Denen Liebhabern zur Gemüths Ergoetzung | verfertiget von | Johann Sebastian Bach. | Hochfürstl. Anhalt[ts] = Cöthnischen würkl. | Capellmeistern und | Directore Chori Musici Lipsiensis. | Partita III. | In Verlegung des Autoris: | 1727.<sup>36</sup>*

WZ. Typ A (Form 5)

SCHREIBER. Kellner: Titelseite und Satz 1–3; Mey: das Übrige. – Kast: Kellner und unbekannter Kopist; Plath: Kellner

VORLAGE. Originaldruck 1727<sup>37</sup>

DATIERUNG. 1727

FASZIKEL 17 (I) = S. 93–96

INHALT. Fuge B-Dur (BWV 955)\*\* – S. 96: leer

TITELSEITE. *Fuga clamat ex B ♮. | di | Johann Seb: Bach. || pos: | Joh: Peter Kellner.*

WZ. a) A mit Kleeblatt; b) Kursivmonogramm JMS<sup>38</sup> (nachfolgend WZ-Typ G, Form 1)

SCHREIBER. Schr. 8 (Titelseite: Kellner)

DATIERUNG. 18. Jh.

FASZIKEL 18 (I) = S. 97–100

INHALT. Fantasie und Fughetta B-Dur (BWV 907)\* – S. 100: leer

TITELSEITE. Keine; Kopftitel: *Praelude Composée par Sign: J. S. Bach*

WZ: Typ B (Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1727 oder später

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Partimento-Notation

FASZIKEL 19 (I) = S. 101–104

INHALT. Präludium c-Moll (BWV 999)\*\*\* – S. 104: leer

TITELSEITE. *Praelude in C mol. | pour La Lute. | di | Johann Sebastian Bach. || J. P. | Kellner*

<sup>35</sup> Nachweisbar 1734 in Bach-Quellen außerhalb des Kellner-Kreises; vgl. NBA I/40 Krit. Bericht, S. 187; NBA VII/7 Krit. Bericht, S. 36f.; A. Glöckner, *Neuerkenntnisse zu Johann Sebastian Bachs Aufführungskalender zwischen 1729 und 1735*, BJ 1981, S. 43–76, besonders S. 44–56 und 72.

<sup>36</sup> Wortlaut im wesentlichen identisch mit Titelblatt des Einzeldrucks der Partita III.

<sup>37</sup> Vgl. NBA V/1 Krit. Bericht, S. 35.

<sup>38</sup> Weiss, a. a. O. (vgl. Fußnote 23), Nr. 1/34 (Arnstädter Papiermühle J. M. Stoss), nachweisbar 1728 bis 1760.



WZ. Gekröntes Wappen (nachfolgend WZ-Typ H)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 20 (III) = S. 105–116

INHALT. Sonate a-Moll nach Reinken (BWV 965)

TITELSEITE. *Sonata 1.*) | *di* | *Johann Sebastian Bach.* || *Johann Peter Kellner*

WZ. a) Gekröntes Wappen mit Lilie<sup>39</sup> (nachfolgend WZ-Typ I, Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1726/27

FASZIKEL 21 (I) = S. 117–120

INHALT. Aria Variata a-Moll (BWV 989) – unvollständig

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 117: *Aria Variatio. all Imitatione Ittalian*

WZ. Typ C (Form 2)

SCHREIBER. Kellner.<sup>40</sup> – Kast: Kellner?; Plath: Kellner?

DATIERUNG. Vor 1725

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Satzfolge: Var. 1–4, 10, 5–7; Var. 8 und 9 fehlen.

FASZIKEL 22 (VI + 1) = S. 121–146

INHALT. Sonate g-Moll (BWV 1001); Sonate a-Moll (BWV 1003); Sonate C-Dur (BWV 1005); Partita E-Dur (BWV 1006) – unvollständig (Loure, Menuett II, Bourrée und Gigue fehlen); Partita d-Moll (BWV 1004) – unvollständig (Allemande und Courante fehlen)

TITELSEITE. *Sonata 1. ex G. b.* | *Sonata 2. ex A. b.* | *Sonata 3. ex C. ♯.* | *Partie in E ♯. 1.)* | *Partie in D b. 2.)* | *à* | *Violino Solo Senza Basso.* | *par* | *Jean Sebastian Bach.* || *Scripts.* | *Johann Peter Kellner* | *Anno 1726.* | *Frankenhayn.*

WZ. Typ A (Form 6)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. „3. Juli 1726“ (S. 146)

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 122: leer; S. 123–126: BWV 1001; S. 127 bis 131: BWV 1003; S. 132–137: BWV 1005; S. 138–141: BWV 1006; S. 141–146: BWV 1004; S. 146: *Finè.* | *Soli Deo Sit Gloria* | *Frankenhayn. d. 3. Jul:* | 1726.<sup>41</sup>

FASZIKEL 23 (II) = S. 147–154

INHALT. Sonate e-Moll (BWV 1034)\*\*

TITELSEITE. *Sonata per la Flaute* | *Traversière e Basso di* | *J. S. Bach.* || *J. P. Kellner.*

WZ. Typ B (Form 3)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1726/27

FASZIKEL 24 (I) = S. 155–158

INHALT. Suite B-Dur (BWV 821)\*\*\*

<sup>39</sup> Ähnlich WZ-Typ H und von derselben Papiermühle stammend.

<sup>40</sup> Laut NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 196, unbek. Kopist.

<sup>41</sup> Ausführliche Behandlung dieses Faszikels bei Stinson, *J. P. Kellner's Copy of Bach's Sonatas and Partitas for Violin Solo*, In: *Early Music* 13, 1985, S. 199–211.



TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 158: *Suite, ex B. di J. S. Bach.*

WZ. Typ G (Form 2)

SCHREIBER. Schr. 9

DATIERUNG. 18. Jh.<sup>42</sup>

FASZIKEL 25 (I) = S. 159–162

INHALT. Fantasie a-Moll (BWV 904/1)\*\*

TITELSEITE. *Fantasia in A mol. | pro Cembalo. | di | Joh: S: Bach.*

WZ. a) DGW in bekröntem Herzschild; b) desgl.<sup>43</sup> (nachfolgend WZ-Typ J, Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 26 (I) = S. 163–166

INHALT. Fantasie und Fughetta D-Dur (BWV 908)\*

TITELSEITE. *Fantasia in D. dur. | di | Johann Sebastian Bach. || pos: Johann Peter Kellner.*

WZ. Typ I (Form 2)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Partimento-Notation

FASZIKEL 27 (I) = S. 167–170

INHALT. Sonate a-Moll (BWV 967) – S. 170: leer (rastriert)

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 167: *Sonata*

WZ. Typ F (Form 1)

SCHREIBER. Kellner

VORLAGE. Wahrscheinlich Abschrift J. C. Bachs und eines anon. Kopisten in der Möllerschen Handschrift (ca. 1704–1707)<sup>44</sup>

DATIERUNG. 1724/25

FASZIKEL 28 (I) = S. 171–174

INHALT. Concerto g-Moll nach Telemann (BWV 985)\*\*\*

TITELSEITE. *Concerto. in G. mol. | di | Johann S. Bach.*

WZ. Typ I (Form 3)

SCHREIBER. Mey. – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 29 (IV) = S. 175–190

INHALT. Präludium und Fuge a-Moll (BWV 894) – S. 176 und 188–90: leer

TITELSEITE. *Praeludium con Fuga. | di | Johann Sebastian Bach. || Scrips: | Johann Peter Kellner. | Anno 1725*

<sup>42</sup> Nach H. Eichberg, *Unechtes unter Johann Sebastian Bachs Klavierwerken*, BJ 1975, S. 47, in die 1720er oder 1730er Jahre zu datieren, ohne daß dafür eine plausible Begründung geboten wird.

<sup>43</sup> Papiermühle David Gewalt, Gotha. Nachweisbar in Kantatenstimmen G. H. Stölzels; vgl. F. Hennenberg, *Das Kantatenschaffen von Gottfried Heinrich Stölzel*, Leipzig 1976, S. 198.

<sup>44</sup> Vgl. Hill Diss., S. 132 und 364–367.



WZ. Typ D

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. „1725“

FASZIKEL 30 (I) = S. 191–194

INHALT. Präludium und Fuge in A-Dur (BWV 536)\*\*

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 191: *Praeludium in A#. cum Pedale | da G. Bach.*

WZ. Typ B (Form 1)

SCHREIBER. Kellner (Präludium); Schr. 5 (Fuge)

DATIERUNG. 1726/27

FASZIKEL 31 (I) = S. 195–198

INHALT. Concerto G-Dur nach Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar (BWV 592)\*

TITELSEITE. Keine; Kopftitel S. 195: *Concerto in G#. di J. S. Bach.*

WZ. Typ F (Form 2)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Vor 1725?

FASZIKEL 32 (I) = S. 199–202

INHALT. Fantasie und Fuge c-Moll (BWV 906)

TITELSEITE. Keine; Kopftitel nicht original

WZ. a) Bekrönter Lilienschild (ohne Gegenmarke) – äußerst undeutlich

SCHREIBER. Schr. 10 (Fantasie); Schr. 11 (Fuge)

VORLAGE. Wahrscheinlich J. S. Bachs Autograph (ca. 1738)<sup>45</sup>

DATIERUNG. Nach 1738

FASZIKEL 33 (1 + I) = S. 203–208

INHALT. Sonate C-Dur nach Reinken (BWV 966) – nur Satz 1–2; S. 204: leer

TITELSEITE. *Sonata in C#. | di | Johann Sebastian Bach. || Johann P. Kellner.* – Kopftitel S. 205: *Praeludium con Fuga. di J. S. Bach*

WZ. Bl. 1: ohne; Bl. 2–3: Typ I (Form 3)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1726/27

FASZIKEL 34 (II) = S. 209–216

INHALT. Concerto d-Moll nach Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar (BWV 987)\*\*\* – S. 215–216: leer (rastriert)

TITELSEITE. *Concerto. in D. b. | di | Johann S. Bach || poss. | Johann Peter | Kellner.*

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey (Titelseite: Kellner). – Kast: Kellner; Plath: Kellner?

DATIERUNG. 1725

FASZIKEL 35 (I) = S. 217–220

INHALT. Concerto g-Moll (BWV 983)\*\*

<sup>45</sup> Dresden, Sächsische Landesbibliothek, *Mus. 2405-T-52*; vgl. H.-J. Schulze, Vorwort der Faksimile-Ausgabe von BWV 906, Leipzig 1984, S. 6–7.



TITELSEITE. Keine; Kopftitel nicht original

WZ. Typ I (Form 4)

SCHREIBER. Mey. – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 36 (I) = S. 221–228

INHALT. Suite a-Moll (BWV 818a)\* – S. 228: leer

TITELSEITE. *Suite, ex A.b. | pour le Clavecin, | fait par | J. S. Bach.*

WZ. Typ A (Form 7)

SCHREIBER. Mempel. – Kast: unbekannt; Plath: unbekannt

DATIERUNG. 1730er Jahre

FASZIKEL 37 (I) = S. 229–232

INHALT. Fuge A-Dur (BWV 949)

TITELSEITE. *Fuga in A#. | di | Johann Sebastian Bach. || Johann Peter Kellner. | Lud.<sup>46</sup> p. t.*

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey (Besitzvermerk auf Titelseite: Kellner). – Kast: Kellner; Plath: Kellner

VORLAGE. Wahrscheinlich Abschrift J. C. Bachs im Andreas-Bach-Buch (ca. 1707/08–1713)<sup>47</sup>

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 38 (III) = S. 233–244

INHALT. Präludium und Fughetta C-Dur (BWV 870a)\*; Präludium und Fughetta d-Moll (BWV 899)\*; Präludium und Fughetta e-Moll (BWV 900)\*<sup>48</sup>

TITELSEITE. *Praeludia, und Fugen. | Zum Nutzen und Gebrauch | der Lehrbegierigen Musicalischen | Jugend, als auch derer in diesem | Studio schon habil seyenden | Besondern Zeit Vertreib | aufgesetzt und verfertiget | Von Johann Sebastian Bachen. || J. P. Kellner.<sup>49</sup>*

WZ. Typ B (Form 3)<sup>50</sup>

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1727 oder später

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 234: leer; S. 235: BWV 870a/1 mit Vermerk „*Volti | Fugetta in C. h.*“ am Satzende; S. 236–237: BWV 899; S. 238–239: BWV 870a/2 mit Vermerk „*Seg. Praelud: in D. b.*“ am Satzende; S. 240: BWV 900/1; S. 241: leer (rastriert); S. 242–243: BWV 900/2; S. 244: leer

<sup>46</sup> „Ludimoderator“ (Schulmeister); die Auflösung dieser Abkürzung verdanke ich H.-J. Schulze.

<sup>47</sup> Vgl. Hill Diss., S. 132 und 362f.

<sup>48</sup> Zur Verbindung dieser Werke mit Faszikel 5 vgl. K. Hofmann, ‚*Fünf Präludien und fünf Fugen*‘ – *Über ein unbeachtetes Sammelwerk Johann Sebastian Bachs*, in: Bericht über die Wissenschaftliche Konferenz zum V. Internationalen Bachfest der DDR, Leipzig 1988, S. 227–235.

<sup>49</sup> Wortlaut ähnlich dem Titelblatt des Autographs zum Wohltemperierten Clavier I.

<sup>50</sup> Nach Breckhoff (vgl. Fußnote 25), S. 17, ohne WZ.



FASZIKEL 39 (I) = S. 245–248

INHALT. Wilhelm Friedemann Bach: Menuett g-Moll und Presto d-Moll  
Fk 25. 1–2 (BWV 970)

TITELSEITE. *Menuet | di | J. W. [sic] Bach.*

WZ. Typ J (Form 1)

SCHREIBER. Schr. 12

DATIERUNG. 18. Jh.

FASZIKEL 40 (VII) = S. 249–276

INHALT. Suiten für Violoncello solo (BWV 1007–1012)\*

TITELSEITE. *Sechs Suonaten | Pour le Viola de Basso. | par Jean Sebastian  
Bach: || pos. | Johann Peter Kellner*

WZ. Bl. 1 und 14: Typ I (Form 5); übrige Bl.: Typ A (Form 8)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Bl. 1 und 14: 1727 oder später; übrige Bl.: Anfang 1726<sup>51</sup>

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 250: leer; S. 251–254: BWV 1007;  
S. 254–257: BWV 1008; S. 257–261: BWV 1009; S. 262–266: BWV 1010; S.  
266–269: BWV 1011 (unvollständig: Sarabande fehlt; nur T. 1–9 der Gigue); S.  
270–275: BWV 1012; S. 276: leer<sup>52</sup>

FASZIKEL 41 (VIII) = S. 277–308

INHALT: Inventionen und Sinfonien (BWV 772–801)

TITELSEITE. *Aufrichtige Anleitung | Womit denen Liebhabern | des Clavires,  
besonders aber denen | Lehrbegierigen eine deutliche Art ge- | zeigt wird, nicht  
allein (.1.) mit 2. Stimmen | reine spielen zu lernen, sondern auch | mit weiteren  
progressen, auch (2.) mit | dreyen obligaten Partien richtig und | wohl zu verfahren,  
anbey auch zugleich | gute inventiones nicht allein zu be- | kommen, sondern auch  
selbige wohl durch- | zuführen, am allermeisten aber eine | cantable Art zu spielen  
zu erlangen, | und darneben einen starken Vorschmack | von der Composition zu  
überkommen. | Verfertiget | von | Johann Seb: Bach | Cantor zu Leip. | [am linken  
unteren Rand:] Anno Dom: | 1725.<sup>53</sup>*

WZ. Typ D

SCHREIBER. Kellner; Schr. 13 (S. 302, 4. System/letzter Takt bis 8. System)

DATIERUNG. „1725“

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 278: leer; S. 308: Vermerke „*Finis. | Soli  
Deo Sit | Gloria.*“ und „*Johann Peter | Kellner. | 1725.*“<sup>54</sup>

FASZIKEL 42 (I) = S. 309–312

INHALT. „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ (BWV 715)\*\*\*; „Herr Jesu Christ,  
dich zu uns wend“ (BWV 726)\*\*\* – S. 312: leer

TITELSEITE. *Choral. | Allein Gott in der Höh sey Ehr | di | Johann Seb. Bach  
|| J. P. K.*

WZ. Typ I (Form 1)

<sup>51</sup> Äußerer Bogen (Bl. 1/14) Ersatz für ursprüngliches Doppelblatt.

<sup>52</sup> Faksimile von S. 252 in NBA VI/2, S. VIII.

<sup>53</sup> Im wesentlichen identisch mit dem Wortlaut von Bachs Autograph.

<sup>54</sup> Faksimile von S. 308 in MGG 7, Sp. 819f.



SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. 1727 oder später

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Vermerk S. 310, oberer Rand links: „C[um]. D[eo].“<sup>55</sup>

FASZIKEL 43 (II) = S. 313–320

INHALT. Sonate A-Dur für Violine und Continuo (BWV Anh. 153)<sup>56</sup>

TITELSEITE. Keine; Kopftitel, S. 313: *Allegro*

WZ. A, ohne Gegenmarke<sup>57</sup> (nachfolgend WZ-Typ K)

SCHREIBER. Mey. – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 44 (I) = S. 321–324

INHALT. Echo der „Französischen Overture“ (BWV 831) – S. 324: leer

TITELSEITE. Keine; Kopftitel, S. 322: *Echo*

WZ. a) HNK; b) Figur mit Stab<sup>58</sup> (nachfolgend WZ-Typ L)

SCHREIBER. Schr. 14

VORLAGE. Originaldruck Clavierübung II, 2. Auflage (Ende 1736 oder 1737)<sup>59</sup>

DATIERUNG. 1737 oder später

FASZIKEL 45 (I) = S. 325–328

INHALT. Suite f-Moll (BWV 823)<sup>\*\*\*</sup> – S. 328: leer<sup>60</sup>

TITELSEITE. *Prelude en F mol. | di | Johann Sebastian Bach.*

WZ. Typ J (Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 46 (I) = S. 329–332

INHALT. Concerto G-Dur (BWV 986)<sup>\*\*\*</sup>

TITELSEITE. *Concerto. | in G#. | di | J. S. Bach: || Johann Peter Kellner. | Lud:*  
*pt:*

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey (Besitzvermerk auf Titelseite: Kellner). – Kast: Kellner;  
Plath: Kellner

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 47 (II) = S. 333–340

INHALT. Toccata fis-Moll (BWV 910)

<sup>55</sup> Zu diesem Vermerk vgl. NBA V/5 Krit. Bericht, S. 32; Faksimile der Abschrift von BWV 715 in NBA IV/3, S. VII.

<sup>56</sup> Eine von mir vorbereitete Edition dieses Werkes ist 1991 bei Breitkopf & Härtel (Wiesbaden) erschienen.

<sup>57</sup> Arnstädter WZ.

<sup>58</sup> Variante dieses WZ in Abschriften der Sammlung Mempel-Preller (Musikbibliothek der Stadt Leipzig, Ms. 7/1 und Ms. 7/3) aus den 1730er Jahren; vgl. Schulze Bach-Überlieferung, S. 78 und 87.

<sup>59</sup> Vgl. NBA V/2 Krit. Bericht, S. 31 und 39.

<sup>60</sup> Faksimile von S. 326 in NBA V/10, S. X.



TITELSEITE. *Toccatà ex Fis mol.* | *manualiter.* | *di* | *Johann S. Bach.* || *Johann Peter Kellner*

WZ. Typ B (Form 3)

SCHREIBER. Schr. 5 (Titelseite sowie Schlüsselung, Takt- und Tonartvorzeichnung des 1. Systems: Kellner)

DATIERUNG. 1726/27

FASZIKEL 48 (I) = S. 341–344

INHALT. „Imitatio“ h-Moll (BWV 563/2) – S. 344: leer

TITELSEITE. *Fantasia in H moll.* | *di* | *J. S. Bach.* || *Scripsit:* | *Wolffgang* | *N. Mey.*

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey

DATIERUNG. Nach 1727

FASZIKEL 49 (II) = S. 345–352

INHALT. Französische Suite Nr. 3 (BWV 814) – unvollständig; S. 352: leer

TITELSEITE. *Suitta in H<sup>n</sup>.* | *di* | *Johann Sebastian* | *Bach.* || *Johann Peter* | *Kellner*

WZ. Typ B (Form 1)

SCHREIBER. Schr. 5 (Titelseite: Kellner).<sup>61</sup> – Kast: Kellner?; Plath: Kellner?

DATIERUNG. 1726/27

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Trio fehlt; nach Gigue folgt Menuett als Schlußsatz

FASZIKEL 50 (II) = S. 353–360

INHALT. *Toccatà D-Dur* (BWV 912 + 912a) – S. 360: leer

TITELSEITE. *TOCATA clamat in D#.* | *manualiter.* | *di* | *Johann Seb:* | *Bach.* || *di* | *Johann Peter Kellner* | *poss:*

WZ. Turm (ohne Gegenmarke)

SCHREIBER. Schr. 8 (Titelseite: Kellner)

DATIERUNG. 18. Jh.

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Abschnitte 1, 2, 4 und 6 = BWV 912; Abschnitte 3 und 5 = BWV 912a

FASZIKEL 51 (I) = S. 361–364

INHALT. Fuge A-Dur über ein Thema von Albinoni (BWV 950)\*\* – transponiert nach G-Dur

TITELSEITE. Keine; Kopftitel, S. 361: *Fuga* [...] (infolge Beschneidung unleserlich)

WZ. Typ F (Form 1)

SCHREIBER. Kellner

DATIERUNG. Vor 1725?

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Aus zahlreichen Verschreibungen (Notation eine Stufe höher) geht hervor, daß die Transposition im Zusammenhang mit der Abschrift erfolgte.<sup>62</sup>

<sup>61</sup> Laut NBA V/8 Krit. Bericht, S. 36, ist der Kopist „vielleicht Wolfgang Nicolaus Mey.“

<sup>62</sup> So auch angenommen von G. von Dadelsen und K. Rönna (in: J. S. Bach, *Fantasien, Präludien und Fugen*, München 1970, S. 142).



FASZIKEL 52 (II) = S. 365–372

INHALT. Concerto C-Dur nach Prinz Johann Ernst von Sachsen-Weimar (BWV 984)\*\* – S. 372: leer

TITELSEITE. *Concerto in C<sup>h</sup>. | di | Johann Sebastian Bach.*

WZ. Typ B (Form 2)

SCHREIBER. Johannes Ringk.<sup>63</sup> – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. Nach 1730?

FASZIKEL 53 (I) = S. 373–376

INHALT. Präludium d-Moll (BWV 940)\*\*\*; Präludium e-Moll (BWV 941)\*\*\*; Präludium C-Dur (BWV 939)\*\*\*; Präludium F-Dur (BWV 927); Präludium a-Moll (BWV 942)\*\*

TITELSEITE. Keine; Kopftitel nicht original

WZ. Typ B (Form 3)

SCHREIBER. Schr. 5. – Kast: Kellner?; Plath: Kellner?

DATIERUNG. 1726/27

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 373: leer; S. 374: BWV 940, 941 und 939; S. 375: BWV 927 und 942; S. 376: leer

FASZIKEL 54 (I) = S. 377–380

INHALT. Concerto G-Dur nach Vivaldi (BWV 973)\* – nur Satz 1–2; Fuge C-Dur (BWV Anh. 90) – unvollständig

TITELSEITE. Keine; Kopftitel bei BWV 973 beschnitten; bei BWV Anh. 90: *Fuga in C<sup>h</sup> di Bach.*

WZ. Typ A (Form 5)

SCHREIBER. Schr. 5. – Kast: Kellner; Plath: Kellner

DATIERUNG. 1727

SONSTIGE BEMERKUNGEN. Faszikel falsch eingebunden; korrekte Seitenfolge: S. 379–380–377–378; S. 379, 380 und 377: BWV 973/1; S. 377: BWV 973/2; S. 378: BWV Anh. 90 (nur T. 1–28)

FASZIKEL 55 (II) = S. 381–388

INHALT. Concerto D-Dur nach Vivaldi (BWV 972)\* – unvollständig; Präludium g-Moll (BWV 535/1)\*\*

TITELSEITE. Keine; Kopftitel zu BWV 535/1: *Praeludium in G<sup>b</sup>.* (Komponistenangabe fehlt infolge Beschneidung)

WZ. Typ I (Form 1)

SCHREIBER. BWV 972: Schr. 15; BWV 535/1: Kellner (T. 1–4 und 14–21) und Mey (T. 4–14, 22–39).<sup>64</sup> – Kast: Kopist BWV 535/1 = Kellner; Plath: Kopist BWV 535/1 = Kellner

DATIERUNG. 1727 oder später

SONSTIGE BEMERKUNGEN. S. 381–382: BWV 972 (3. Satz unvollständig; T. 1–83); S. 385: leer (rastriert); S. 386–387: BWV 535/1; S. 388: leer

FASZIKEL 56 (I) = S. 389–392

INHALT. Concerto C-Dur (BWV 977)\*

<sup>63</sup> Identifiziert in NBA IV/5–6 Krit. Bericht, S. 199.

<sup>64</sup> Kellner: Zählzeiten 1–3 von T. 4 und Zählzeiten 2–4 von T. 14.



TITELSEITE. *Concerto in C.♯. | di Vivaldi. | accomodato. Sul Clavicembalo. | di | Giov. Jean Seb: Bach. || Poss: | Wolffgang | N. Mey.* <sup>65</sup>

WZ. Typ A (Form 1)

SCHREIBER. Mey. – Kast: Mey?, Kellner?; Plath: Mey?

DATIERUNG. 1727 oder später

FASZIKEL 57 (I) = S. 393–396

INHALT. Fuge e-Moll (BWV 533/2)\* – S. 396: leer

TITELSEITE. *Fuga ex cl[ave]:<sup>66</sup> E<sup>b</sup>. | di | Signore | Giovanni Sebastiani Bach:*  
[am rechten unteren Rand: Monogramm AC oder CA]

WZ. Typ A (Form 9)

SCHREIBER. Schr. 2

DATIERUNG. 1726/27?

<sup>65</sup> Einzige Quelle für BWV 977 mit der Angabe, daß es sich um die Bearbeitung eines (verlorenen) Vivaldi-Konzerts handelt.

<sup>66</sup> Vgl. NBA V/5 Krit. Bericht, S. 34.

## Anhang 1

### Die Bach-Abschriften Johann Peter Kellners

Quelle	BWV	WZ-Typ	Hs.-Phase	Datierung
<i>P 804/21</i>	989	C, Form 2	1, früh	vor 1725
<i>P 804/31</i>	592*	F, Form 2	1, früh	vor 1725?
<i>P 804/51</i>	950**	F, Form 1	1, früh	vor 1725?
<i>P 804/15</i>	976*	F, Form 1	1, früh	vor 1725?
<i>P 804/27</i>	967	F, Form 1	1, früh	1724/25
<i>P 274/3</i>	531	F, Form 1	1, früh	1724/25
	722			
	732**			
<i>P 804/41</i>	772–801	D	1, mittel	datiert 1725
<i>Inv. 5137</i>	594**	D	1, mittel	1725
<i>P 804/7</i>	993**	D	1, mittel	1725
<i>P 804/29</i>	894	D	1, mittel	datiert 1725
<i>Ms. 8/16</i>	848/1	M	1, mittel	1725
<i>P 804/40</i>	1007–1012*	A, Form 8	1, spät	Anfang 1726
(S. 251–274)				
<i>P 804/22</i>	1001	A, Form 6	1, spät	datiert 3. Juli 1726
	1003–1006			
<i>P 574</i>	825	A, Form nicht identifiziert	1, spät	1726/27
<i>P 288/8</i>	541**	A, Form nicht identifiziert	1, spät	1726/27
<i>P 286/3</i>	566	H	1, spät	1726/27
<i>P 804/33</i>	966	I, Form 3	1, spät	1726/27

## Anhang 1 (Fortsetzung):

Quelle	BWV	WZ-Typ	Hs.-Phase	Datierung
<i>P 804/20</i>	965	I, Form 1	2, früh	1726/27
<i>P 804/23</i>	1034**	B, Form 3	2, früh	1726/27
<i>P 288/2</i>	572	H	2, früh	1726/27
<i>P 804/5</i>	902a*** 902/2** 953	B, Form 1	2, mittel	1726/27
<i>P 804/30</i>	536/1**	B, Form 1	2, mittel	1726/27
<i>P 286/5</i>	564**	B, Form 3	2, spät	1726/27
<i>P 288/13</i>	543a*	H	2, spät	1726/27
<i>P 804/16</i>	827	A, Form 5	3, früh	1727
<i>P 804/18</i>	907*	B, Form 1	3, früh	1727 oder später
<i>P 804/38</i>	870a* 899* 900*	B, Form 3	3, früh	1727 oder später
<i>P 804/55</i>	535/1**	I, Form 1	3, früh	1727 oder später
<i>P 804/40</i> (S. 249–250 u. 275–276)	1012/7*	I, Form 5	3, früh	1727 oder später
<i>P 804/42</i>	715*** 726***	I, Form 1	3, früh	1727 oder später
<i>P 288/11</i>	904/2** 562/1	H	3, mittel	1727 oder später, aber vor 1738/40
<i>P 804/19</i>	999***	H	3, mittel	nach 1727
<i>P 804/26</i>	908*	I, Form 2	3, mittel	nach 1727
<i>P 804/45</i>	823**	J, Form 1	3, mittel	nach 1727
<i>P 288/12</i>	569	H	3, mittel	nach 1727
<i>P 286/1</i>	545 529/2	H	3, spät	nach 1727
<i>P 891</i>	544	H	3, spät	nach 1727
<i>P 274/2</i>	548/2**	N	3, spät	nach 1727
<i>P 287/10</i>	571**	J, Form 1	3, spät	nach 1727
<i>P 804/25</i>	904/1**	J, Form 1	3, spät	nach 1727
<i>P 287/6</i>	590**	H	3, spät	nach 1727
<i>P 804/12</i>	Orgelbe- arbeitg.***	E	4, früh	nach 1730
<i>P 804/13</i>	570 563/1	B, Form 2	4, früh	nach 1730
<i>P 274/1</i>	547**	O	4, mittel	nach 1730
<i>P 286/10</i>	546**	J, Form 1	4, mittel	nach 1730
<i>P 288/5</i>	542/2	A, Form nicht identifiziert	4, mittel	nach 1730
<i>St 125</i>	1052	A, Form 4; G, Form 3; L; P	4, spät	ca. 1738–1750



*Anhang 2*

## Die Bach-Abschriften Wolfgang Nicolaus Meys

Quelle	BWV	WZ-Typ	Hs.-Phase	Datierung
<i>P 804/34</i>	987***	A, Form 1	früh	vor 1726
<i>P 804/2</i>	943***	A, Form 1	früh	1727 oder früher
<i>P 804/16</i>	827	A, Form 5	früh	1727
<i>P 804/55</i>	535/1**	I, Form 1	früh	1727 oder später
<i>P 804/56</i>	977*	A, Form 1	früh	1727 oder später
<i>P 804/46</i>	986***	A, Form 1	mittel	nach 1727
<i>P 804/3</i>	896/2	A, Form 1	spät	nach 1727
<i>P 804/28</i>	985***	I, Form 3	spät	nach 1727
<i>P 804/35</i>	983**	I, Form 4	spät	nach 1727
<i>P 804/37</i>	949	A, Form 1	spät	nach 1727
<i>P 804/43</i>	Anh. 153*	K	spät	nach 1727
<i>P 804/48</i>	563/2	A, Form 1	spät	nach 1727
<i>Ms. 3/1</i>	639	A (Form?)	spät	nach 1727
<i>Ms. R 16/8</i>	951a**	A (Form?)	spät	nach 1727